

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 92=112 (1946)

**Heft:** 5

**Artikel:** Aufschlussreiche Zahlen

**Autor:** Ernst, Alfred

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-20145>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

fahrungen sind für uns, mit dem grossen schweizerischen Eisenbahnnetz, von besonderer Bedeutung und Wichtigkeit. Dazu sei gesagt, dass in unserem schwierigen und bedeckten Gelände die Eisenbahnsabotage leichter sein dürfte als im flachen und übersichtlichen Dänemark.

(Die Bilder wurden uns in zuvorkommender Weise von Herrn Generalmajor Bennike, dem derzeitigen Generalinspektor der dänischen Genietruppen, zur Verfügung gestellt, wofür wir bestens danken. Red.)

## Aufschlussreiche Zahlen

Von Major i. Gst. A. Ernst

In amerikanischen Berichten, die zwar allgemein zugänglich, aber anscheinend wenig bekannt sind, finden sich Angaben über den Umfang der *alliierten* Luftwaffe, die uns zu denken geben sollten:

*Zahl der Frontflugzeuge* (im Zeitpunkt des höchsten Bestandes) :

Alliierte Bomber:

RAF. (April 1945)	6956 Flugzeuge
USAAF. (März 1945)	7177 Flugzeuge
auf dem europäischen Kriegsschauplatz.	

Alliierte Jäger und Jagdbomber:

RAF. (August 1944)	7728 Flugzeuge
USAAF. (Mai 1945)	6203 Flugzeuge
auf dem europäischen Kriegsschauplatz.	

Diese Zahlen umfassen nur die in den Frontverbänden der alliierten Luftwaffe verfügbaren Flugzeuge. Nach den Erfahrungen des letzten Krieges muss für jedes Frontflugzeug mit einer Reserve von zwei Flugzeugen gerechnet werden, wenn der Frontbestand für eine

längere Zeit erhalten bleiben soll. Um also rund 27,000 bis 28,000 Frontflugzeuge einsatzfähig in den Fliegerverbänden zu haben, mussten die Alliierten insgesamt über 80,000 Flugzeuge für den europäischen Kriegsschauplatz bereitstellen.

*Zahl der Einsätze:*

Alliierte Bomber:	1,442,280 Flüge
Alliierte Jäger und Jagdbomber:	2,686,799 Flüge

Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, dass bis Ende 1943 die Zahl der Einsätze verhältnismässig gering war. Der Masseneinsatz begann erst im Februar 1944.

*Das Gewicht der abgeworfenen Bomben* der gesamten alliierten Luftwaffe auf dem europäischen Kriegsschauplatz betrug

*2,697,473 Tonnen.*

*Bedienungsmannschaft* (im Zeitpunkt des höchsten Bestandes) :

RAF. (Juli 1944) :	718,628 Mann
USAAF. (August 1944) :	619,020 Mann

*Verluste an Flugzeugen:*

Alliierte Bomber:	21,914 Flugzeuge
Alliierte Jäger und Jagdbomber:	18,465 Flugzeuge

Und nun zum Vergleich einige Zahlen über die *deutsche Luftwaffe*:

Obschon die deutsche Flugzeugindustrie in den Jahren 1934—39 insgesamt 15,927 Kampfflugzeuge aller Arten hergestellt hatte, verfügte die deutsche Luftwaffe nach Angaben ihres späteren Generalstabschefs, General Koller, bei Kriegsausbruch am 1. September 1939 nur über *rund 1000 Bomber und 1050 Jäger.*

Die monatliche Produktion betrug damals 500 Stück.

Zur Schlacht über England im Spätsommer 1940 konnten die Deutschen nur einen Bestand von *840 Bombern und 1100 Jägern* in der Front einsetzen. Ihre Verluste im Laufe des Monats September 1940 beliefen sich auf 900 Bomber und 1000 Jäger.

Als die Deutschen 1943 mit der Massenproduktion an Flugzeugen begannen, gelang es ihnen, trotz den alliierten Luftangriffen, die Produktionsziffern gewaltig zu steigern. Nach deutschen Statistiken, die den Alliierten in die Hände fielen, betrug die *Produktion* im Jahre 1943 über 25,000 Flugzeuge aller Typen, im Jahre 1944 rund 39,000 Flugzeuge aller Typen, darunter 25,860 einmotorige Jäger.

Die alliierten Sachverständigen halten es allerdings für möglich, dass diese Zahlen von den für die Flugzeugproduktion verantwortlichen deutschen Stellen zu hoch angesetzt wurden. Allein es ist unbestritten, dass es den Deutschen in den Jahren 1943 und 1944 gelang, eine überraschend grosse Zahl von Flugzeugen herzustellen.

Trotz diesen gewaltigen Produktionsziffern war es in den beiden genannten Jahren nie möglich, den Bestand der *Frontverbände* der deutschen Luftwaffe auf mehr als 1500 bis höchstens 2200 Flugzeuge zu steigern.

Eine Erklärung für diese merkwürdige Tatsache geben die alliierten *Abschussziffern*.

Es meldete die RAF. insgesamt 21,622 sichere und wahrscheinliche Abschüsse deutscher Flugzeuge, die USAAF. insgesamt 35,783 sichere und wahrscheinliche Abschüsse (am Boden und in Luftkämpfen).

Dazu kommen die grossen Verluste infolge von Unfällen beim Training und beim Ueberfliegen der Maschinen zu den Frontstaffeln, deren genauer Umfang nicht feststellbar ist.

Aus diesen Zahlen ergeben sich für den Kleinstaat bestimmte Folgerungen waffentechnischer, taktischer und operativer Natur.

Es ist hier nicht der Ort, um diese Folgerungen zu diskutieren. Mit der Wiedergabe einiger Zahlen aus alliierten Berichten möchten wir lediglich Anhaltspunkte für Ueberlegungen liefern, um die wir bei der Diskussion der weiteren Entwicklung unseres Wehrwesens nicht herumkommen.

Die meisten der oben angeführten Zahlen stammen aus dem «Over-all Report of the United States Strategic Bombing Survey vom 30. September 1945» (erhältlich in der schweizerischen Militärbibliothek in Bern).